

### **Protokoll AG 3**

#### **Entwicklung im Arbeitsschutz an den Hochschulen**

Moderation:	Herr Ingo Kleinke (UK Thüringen), Herr Joachim Müller (HIS)
Protokoll:	Antje Seitz
Datum:	30.01.2009
Ort:	Hörsaalgebäude Haus 14, SR 7, HS Magdeburg-Stendal (FH)
Kurzbeschreibung:	Die AG wird von Herrn Ingo Kleinke von der Unfallkasse Thüringen und Herrn Joachim Müller vom Hochschulinformationssystem HIS moderiert. Als Referent ist Herr Schmidt von der Bauhaus Universität Weimar eingeladen. Er wird über die Entwicklung des Arbeitsschutzes an der BU Weimar aus Sicht des Sicherheitsmanagements sprechen. Mit einigen Kernfragen sollen sich die TeilnehmerInnen des Workshops mit den "vorgefundenen" Bedingungen, den bisher realisierten Veränderungen und den zukünftigen Entwicklungen sowie der Gefährdungsbeurteilung als Analyseinstrument bzw. Handlungs- und Argumentationsgrundlage beschäftigen. Unter Berücksichtigung des Gesamtveranstaltungstitels soll die Frage "Spielt die Qualität des Arbeits- und Gesundheitsschutzes bei der Wahl des Studienortes für Studierende eine Rolle?" im Hintergrund mit einfließen. Das Ziel der Moderatoren ist, es möglichst nicht nur Sicherheitsfachkräfte, sondern alle Statusgruppen an der Hochschule für die AG zu interessieren.

Den Auftakt der Arbeitsgruppe übernahm Herr Schmidt mit Informationen zum Thema Herausforderungen in der Arbeitssicherheit (Ausbildung professioneller MitarbeiterInnen und Schaffung von Strukturen für eigenverantwortliches Handeln). Dazu konnte er viele Beispiele aus der Praxis beitragen, da er im Servicezentrum Sicherheitsmanagement arbeitet und dieses in Eigenregie leitet (2006 gegründet). So berichtet Herr Schmidt weiterhin, dass sein Büroalltag zum größten Teil aus strategischen Aufgaben besteht. Operative und taktische Aufgaben werden durch externe Unternehmen übernommen.

Die Frage, welcher Unterschied zwischen Arbeitsschutz in der DDR und dem heutigem Arbeitsschutz besteht, beantwortet Herr Schmidt wie folgt:

- vor 1990: Arbeitsschutz höherer Stellenwert in der Gesellschaft und größeres Pflichtgefühl für die Thematik Sicherheit
- problematisch: Beschaffung von Materialien

Da sich Hochschulen immer mehr zu Unternehmen entwickeln, muss das Bewusstsein für Sicherheit für die eigenen Beschäftigten sowie für die Studierenden wachsen. Ferner wurde thematisiert, dass der Arbeitsschutz mehr in das Studium integriert werden muss. Ein mögliches Modul könnte lauten „Gesundheit, Arbeitsschutz und Brandschutz“ (mögliche Orientierung am Modell der Berufsschulen). Dazu wurde auch eine mögliche Kooperation zwischen der gesetzlichen Unfallkasse (GUK) und entsprechenden Hochschulen angesprochen. (Funktion der Unfallkasse: eher Kooperationspartner, nicht Kontrolleur)

Zur Problematik Hochschulranking zum Thema Unfälle konnte festgehalten werden, dass die Unfallstatistik der Hochschulen nicht valide ist und deshalb kein Ranking vorhanden ist.

Ein weiterer Punkt der AG waren die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten der Hochschulen. Angesprochen wurden fehlende Arbeitsplatzbegehungen bzw. Arbeitsplatzanalysen. Die Vertreter der GUK berichteten, dass eine Arbeitsplatzbegehung nur auf Anfrage erfolgt. Ergebnis hierzu ist ein Gespräch mit dem Arbeitskreis der Unfallkasse für Hochschulen NRW anzuregen.

Abschließend kann festgestellt werden, dass immer mehr Stellen im Arbeitsschutz abgebaut werden, da die Thematik kaum Zuspruch findet. Genauere Zahlen darüber fehlen noch.